

Auf einem Hüflein saßen sie beisammen: Kübler, Eberlein, ein
 paar aus der Brigade, Zimmermann, eine Bank dahinter saß
 Gräpner, neben ihm Dr. Frimberg.
 So ein Aufgebot! dachte Michael, wollen die alle mitspielen,
 wie ich bedenklich werde?
 Das Herz begann ihm nun doch unruhig zu schlagen, obwohl er
 sich zur Ruhe setzte. Wie wird es sein? Ein Kampf im Stillen
 auszuhalten. - Nein, einer Sache ist es nicht würdig, das was
 von vornherein ausgemessen. Doch was hatte sie denn bestimt,
 die Verbindung zu übernehmen? Diese Frage bewog ihn nicht das
 Augenblick, da er erfuhr, das sie die Verbindung führen würde.
 Es wird alles gut, wenn sie ein Zeichen gibt, wenn sie
 beivinkelt, dachte er und es wartet ein Gebot. Ein Zeichen
 nur, das sie mir nicht mehr böse ist, dann wird alles gut
 werden.
 Geschäftig kam der Vorgesetzte herein. Er schaute seinen Mann-
 ten die Hand. "Nun, wie kommt's aus, Herr Gräpner?"
 Michael verzog ein wenig die Mundwinkel. Er sagte hinter den
 Geschäftigkeit, wie hilflos der Anwalt in dieser Sache war.
 Warum machte er ihm etwas vor? Herr Christian Lammerts? Er war
 nur einer verantwortlich, er.
 "Ja, wir werden sehen, was sich machen läßt", besetzte der An-
 walt das kaum besonnene Gesicht und ging auf Dr. Frimberg zu,
 der als Sachverständiger geladen war.
 Michael hatte Wagners, daß der Staatsanwalt schon den Fall
 betreten hatte. Ein kluger Mann, der etwas widerständig dem
 Verteidiger die Hand über den Tisch schob. Er hatte keine
 Augen hinter seinen Brillengläsern.
 Und dann kam die, Michael sah sich Michael schon mit den anderen